Libertas & Sanitas e.V.

Wolfgang Böhm
Vorsitzender

Wilhelm-Kopf-Straße 15
71672 Marbach am Neckar
Tel.: 0 71 44 – 86 25 35
Fax: 0 71 44 – 86 25 36

Bundesministerium für Gesundheit
Herrn Prof. Dr. Kramer
53109 Bonn

Datum: 20.12.2006

Aktion „Überprüfung des Impfdogmas“
Ihr Schreiben vom 22.11.2006
AZ: GI1-96 Libertas Sanitas

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Kramer,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 22.11.2006.

Mit Freude nehmen wir zur Kenntnis, dass Ihr Ministerium derzeit keine Notwendigkeit für eine Impfpflicht sieht. Auch danken wir Ihnen, dass Sie so ausführlich auf unser Anliegen eingehen und Ihre Sicht dazu schildern. Unsere nachfolgende Stellungnahme folgt in etwa der Reihenfolge Ihrer Argumentation und greift auch Ihre Literaturangaben auf.

Doch zunächst wollen wir auf das Bundesgesundheitsblatt, das sicher in Ihrem Ministerium gelesen wird, verweisen. Herausgeber sind u. a. das Robert-Koch-Institut (RKI) und das Paul-Ehrlich-Institut (PEI). In der Ausgabe 8/2001, S. 753 ff, heißt es in dem Beitrag „Was ist Public Health?“ von Rosenbrock: „Der Sieg über die großen Seuchen war keineswegs primär ein Sieg der Medizin. … Medizinische Forschung und medizinische Dienste sind fehlgeleitet; was die Gesellschaft für Gesundheitswesen ausgibt, stellt eine entsprechende Fehlinvestition dar, da bei der Mittelverwendung von falschen Annahmen über die Grundlagen menschlicher Gesundheit ausgegangen wird.“

Rosenbrock nimmt dabei Bezug auf die Arbeit des englischen Professors für Sozialmedizin, McKeown. Dieser hat einfach nur gemacht, was jeder Wissenschaftler tun muss: Er hat zurückgeschaut! Das ist die einzige Möglichkeit, um zu überprüfen, ob eine frühere Annahme sich durch Tatsachen beweisen lässt. Und McKeown stellte u. a. fest, dass auch die Bedeutung der Impfungen völlig falsch eingeschätzt, nämlich überschätzt wurde.

Schon Claude Bernard stellte fest: „Wenn die Tatsache, mit der wir zu tun haben, im Gegensatz zur herrschenden Theorie steht, muss man die Tatsache akzeptieren und

Libertas & Sanitas e.V., Marbach
Forum für Impfproblematik, Gesundheit und eine bessere Zukunft
Geschäftsstelle: Postfach 12 05 85066 Eichstätt | Fernruf 08421-903707 | Fernkopie 08421-99761
info@libertas-sanitas.de | www.libertas-sanitas.de
Bankverbindung: Sparkasse Eichstätt (BLZ 721 513 40) Konto 20 136 222

die Theorie abtun; selbst wenn letztere durch große Namen untermauert und allgemein anerkannt ist.“ Deshalb nützt ein breiter Konsens dem Einzelnen und der Gesellschaft nichts, wenn dieser Konsens nicht auf Tatsachen beruht.

Wenn die Leiter von RKI und PEI ihre eigene Zeitschrift gelesen haben, dann hätten sie am nächsten Tag die Impfempfehlungen zurücknehmen müssen. Den Argumenten des obigen Artikels konnte bis heute nichts entgegengestellt werden, weil Tatsachen eben Tatsachen sind! Da geht es nicht um Interpretation und persönliche Sicht. Steinbuch bemerkt dazu: „Es ist sinnlos, jemanden etwas beweisen zu wollen, der nicht anerkennt, dass Beweise anerkannt werden sollen.“

Ein breiter Konsens zur Förderung der Impfungen reicht damit nicht aus. Im Mittelalter bestand ein solcher bezüglich des Weltbildes, dass die Erde eine Scheibe und der Mittelpunkt unseres Kosmos sei. Die Wirklichkeit war und ist anders; auch damals weigerten sich die Vertreter des Konsenses, sich mit den Tatsachen zu befassen.

Wir fordern Sie daher auf, die Tatsachen, die wir Ihnen übermittelt haben und mit diesem Schreiben übermitteln, zu überprüfen. Entweder legen Sie Beweise vor, die eine Diskussion eventueller unterschiedlicher Aspekte notwendig machen, oder Sie anerkennen die vorliegenden Beweise. Eine andere Möglichkeit lässt Wissenschaft nicht zu.

Sie erwähnen das Maserngeschehen in Deutschland, vergessen dabei zu erwähnen, dass es 2006 nur in Nordrhein-Westfalen bedeutsam ist. Ist Ihnen wirklich entgangen, dass es zeitgleich in USA Mumpsausbrüche gab? In Iowa waren bis zu 2/3 der Erkrankten zweimal geimpft – mit dem MMR-Impfstoff. Das ist ein eindeutiger Beweis, dass solche Häufungen durch Impfungen nicht zu verhindern sind. Außerdem verweisen Sie auf „Vaccines“ von Plottkin und Orenstein. Dies ist eine wunderbare Quelle, um Irrtümer zum Impfen zu erkennen, die offensichtlich die Fachleute nicht wahrnehmen oder ignorieren. Davon später mehr. Dort finden Sie auch genügend Hinweises, dass es in USA zahlreiche Masernausbrüche unter Geimpften gab, und das nach 20 Jahren intensiver Impfanstrengungen. Es ist entweder Unwissenheit oder es geschieht bewusst, um hohe Durchimpfungsraten nicht zu gefährden, dass diese Informationen der Bevölkerung und auch dem Großteil der Ärzte vorenthalten werden.

Ständig ist im Zusammenhang mit Impfungen zu lesen, dass sie zu den wirksamsten präventiven Maßnahmen gehören. Wenn dem so ist, welche gleich wirksamen Möglichkeiten gibt es dann noch? Und - warum wird über diese nicht genauso intensiv berichtet wie über Impfungen? Warum versäumen die Fachleute und Behörden diese Aufgabe? Selbst das Infektionschutzgesetz übernimmt einfach diese unreflektierte Haltung zu Impfungen.

Von der STIKO und den Landesgesundheitsbehörden sind auch Impfempfehlungen auszusprechen, aber auf der Basis einer wissenschaftlichen, das heißt durch Dritte nachvollziehbaren Nutzen-Risiko-Abwägung. Ist Ihnen bisher entgangen, dass zumindest einige Mitglieder der STIKO ihren eigenen Stand der Wissenschaft definieren? Vorsitzender Schmitt (Schutzimpfungen, Infomed 2003, S.33/34) und Heininger (Kinderimpfungen, Irisiana 2004, S. 109) behaupten bis heute, dass die alte Keuchhustenimpfung zu keinen schweren Impffolgen geführt habe. In Vaccines finden Sie

Libertas & Sanitas e.V., Marbach
Forum für Impfproblematik, Gesundheit und eine bessere Zukunft
Geschäftsstelle: Postfach 12 05 85066 Eichstätt | Fernruf 08421-903707 | Fernkopie 08421-99761
info@libertas-sanitas.de | www.libertas-sanitas.de
Bankverbindung: Sparkasse Eichstätt (BLZ 721 513 40) Konto 20 136 222

diese Folgen (Enzephalitis und Tod) als anerkannte Impfschäden (National Childhood Vaccine Injury Act Reporting and Compensation Tables, Vaccines, Plotkin/Orenstein 1999, S 1171). Auch das ehemalige STIKO-Mitglied Ehrengut beschreibt dieses Fehlverhalten in seinem Buch „Erfahrungen eines Gutachters über Impfschäden in der Bundesrepublik Deutschland von 1955-2004“, Books on Demand 2004. Die anderen STIKO-Mitglieder haben Schmitt und Heininger nicht korrigiert. Ist die STIKO ein kompetentes Gremium? Weiterhin fehlt im vom RKI herausgegebenen Merkblatt zur Aufklärungsarbeit der Ärzte vor Impfungen bei der Masernimpfung die Impffolgen Enzephalitis und Tod nach Impfung, während sie in USA als solche geführt werden (siehe Vaccines).

Bei dem Maserngeschehen in Deutschland in diesem Jahr hat Schmitt die betroffenen Menschen aufgefordert, gegen die Gesundheitsbehörden in NRW zu klagen, weil diese sich falsch verhalten hätten. Wir haben nichts von ihm gehört, als über das Meldeverhalten, genau genommen das Nichtmelden der Ärzte berichtet wurde: Bei einem Keuchhustenausbruch in Brandenburg unterließen es die Ärzte erst, Keuchhusten bei vollständig geimpften Kindern überhaupt zu diagnostizieren, und später meldeten sie die Erkrankungen trotz Laborbestätigung nicht, weil Sie nicht glaubten, dass vollständig Geimpfte erkranken können (Pertussis: Management eines Ausbruches an einer Grundschule, RKI, Epidemiologisches Bulletin 6/2005, S. 43-46). Entweder haben diese Ärzte grob fahrlässig oder sogar vorsätzlich andere gefährdet, oder sie glauben nicht an ansteckende Krankheiten. Um die Aussagen zu Impfungen zu überprüfen, braucht man als Laie nur klaren Menschenverstand, die Bereitschaft zum logischen Denken und Kenntnis der Grundlagen der Statistik (etwa die Kenntnis über den Unterschied zwischen zeitlichem und ursächlichem Zusammenhang), aber keine medizinische Ausbildung. Auch die Gesetze der Wissenschaft sind so einfach, dass sie von jedermann nachzuvollziehen sind (z. B. Ursache vor Wirkung, Wiederholbarkeit).

Gern führen wir in Fachkreisen, besser noch in der Öffentlichkeit, eine Diskussion über Tatsachen zum Impfen und die Irrtümer als Folgen mangelnden Verständnisses der Statistik. Ebenso darüber, weil es versäumt wird, aus der Vergangenheit zu lernen. Zeugt es etwa von verantwortungsbewussten, wissenschaftlichen Arbeiten, wenn es bis heute keine Erfassungssysteme gibt, mit denen wirklich Nutzen und Risiken von Impfungen ermittelt werden können, nicht nur in Deutschland, sondern weltweit? Auch das können wir in Vaccines nachlesen, aber auch im Bundesgesundheitsblatt (Risiko des Impfens und das noch größere Risiko nicht geimpft zu sein, Dittmann, BGBl. 4/2002, S. 316-22). Wer kann auf dieser Basis überhaupt eine Nutzen/Risiko-Abwägung abgeben?

Ihnen ist wohl bekannt, dass die Tuberkuloseimpfung nach ca. 75 Jahren Anwendung in Deutschland 1998 nicht mehr empfohlen wurde: mangels Wirksamkeitsnachweis und nicht seltener schwerer Impfkomplikationen (Impfungen – Aktuelle Empfehlungen, RKI, Marseille 1998). Genau genommen hatte die Impfung ihre Unbrauchbarkeit und Schädlichkeit in der Indienstudie von 1969-1976 „bewiesen“: Mehr Geimpfte als Ungeimpfte erkrankten (Trial of BCG vaccines in south India for tuberculosis prevention: first report“, Bulletin of the WHO 1979, 57 (5): S. 819-27 und Zur Bestimmung der Feldwirksamkeit von BCG-Impfstoffen anhand von randomisierten Feldstudien“, Brehmer BGBl. 1983, 5 S. 145). Wir haben also geimpft im Glauben,

Libertas & Sanitas e.V., Marbach
Forum für Impfproblematik, Gesundheit und eine bessere Zukunft
Geschäftsstelle: Postfach 12 05 85066 Eichstätt | Fernruf 08421-903707 | Fernkopie 08421-99761
info@libertas-sanitas.de | www.libertas-sanitas.de
Bankverbindung: Sparkasse Eichstätt (BLZ 721 513 40) Konto 20 136 222

dass das nur gut sein könnte. Folgerichtig gehen die Erkrankungszahlen auch ohne Impfungen weiter zurück, was nach der Impfhypothese nicht sein dürfte.

Bitte beachten Sie genau: Wir gehen nicht von der Argumentation aus, es gibt 1. Impfversager … also ist die Impfung unnötig (5.) wie Sie auf S. 2 Ihres Schreibens angeben. Nein, alle „graphischen“ Darstellungen der Erkrankungs- bzw. Todesfallzahlen der „impfpräventablen“ Krankheiten – egal ob als „Kurve“ oder Balkendiagramm – beweisen, dass der Rückgang nichts mit Impfungen zu tun hat. Manche zeigen das auf dem ersten Blick, bei anderen ergibt sich das erst, wenn wir die Literatur lesen und Impfraten u. a. berücksichtigen. Das ist so auffällig, da brauchen Sie nicht zu suchen oder Detektivarbeit zu leisten.

Dazu einige Beispiele, auch aus dem von Ihnen empfohlenen Vaccines (Ausgabe 1999). In Kapitel 12: Masernimpfung (S. 222-66) zeigt Abbildung 12-8 (S. 247) den Verlauf der gemeldeten Masernerkrankungen in USA von 1960-1996 unter Angabe des Zulassungszeitpunktes der Masernimpfung 1963. Nur diese Angabe ist noch kein Beweis, dass der ab 1965 einsetzende Rückgang impfungsbedingt ist; die Ursache muss erst noch gesucht werden!

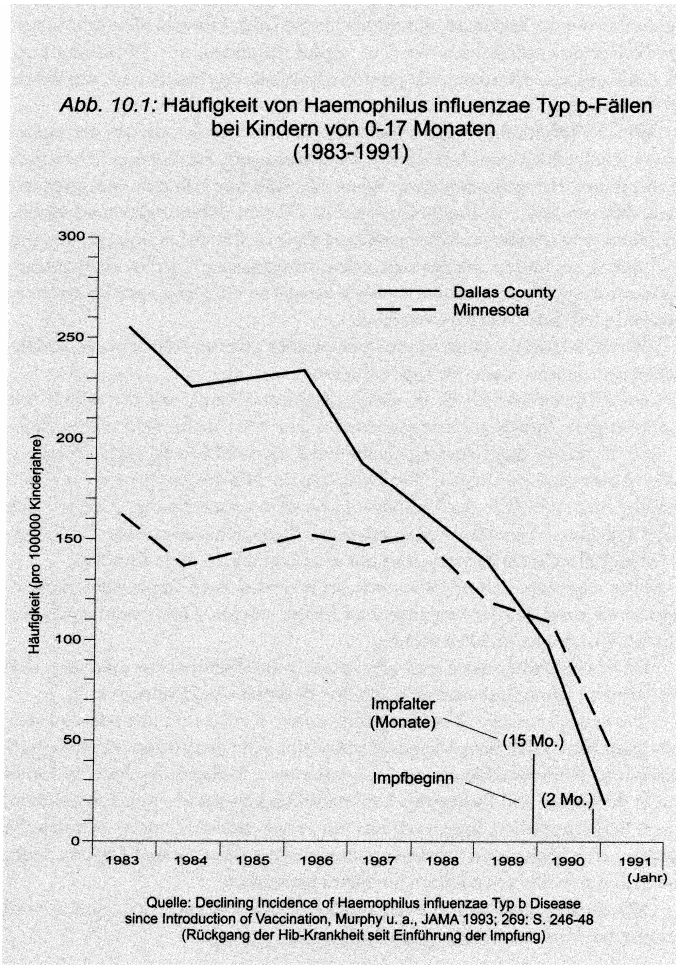
Das ist ein typisches Beispiel für die Unkenntnis der Grundkenntnisse der Statistik und des Unterschiedes zwischen zeitlichem und ursächlichem Zusammenhang. Fast alle Fachleute, auch in den Behörden irren sich hier. Dass der Rückgang nicht wegen der Impfung erfolgt sein kann, erkennen wir aus der Abbildung 12-5 (S. 231), in der die abgegebenen Impfdosen (1963-1995) dargestellt werden. Von einem „wirksamen“ Impfstoff wurden 1966 ca. 1,7 Millionen Dosen verteilt, 1967 ca. 3,3, Millionen. Dadurch soll der Rückgang der Krankheitsfälle von ca. 450.000 1964 auf ca. 20.000 1968 erreicht worden sein. Das ist unmöglich, bei ca. 40 Millionen Kindern im „Masernalter“ mit der Impfung von 1/8 dieser Kinder einen Rückgang von ca. 95 % zu erzielen. Aber es kommt noch besser: Das Impfalter wurde schrittweise vom 9. Lebensmonat auf den 15. Lebensmonat (im Jahr 1976) erhöht, weil die jüngeren geimpften Kinder wie ungeimpfte erkrankten. Die vorher geimpften Kinder wurden erneut geimpft, weil man nicht von Schutz ausging. In den Impfraten ist also eine nicht bekannte Zahl mehrfach geimpfter Kinder enthalten, so dass die Gesamtimpfrate noch niedriger ist, als oben angegeben. Der Rückgang vor 1976 kann daher nicht die Folge des Impfens sein.

Sinnvoll ist auch der Hinweis, dass in Deutschland die Masernerkrankungen erst mit Einführung des IfSG erfasst werden. Von daher gibt es niemanden, der Ihre Behauptung belegen könnte, dass die Erkrankungszahlen nicht zurückgingen bzw. wie hoch sie überhaupt waren. Und die Überraschung in den Fachkreisen war groß, als 2001 nur deutlich unter 10.000 Fälle gemeldet wurden. Jeder, der die Erfahrungen aus den USA verfolgt, kann nur den Kopf schütteln, dass wir Ärzten und Laien weismachen wollen, dass die diesjährige Zunahme der Masernfälle ein Problem sei und ohne Impfmüdigkeit nicht aufgetreten wäre.

Fragen wir uns, warum auch das RKI selbst über die schlechten Impfraten unter Ärzten klagt: Entweder sind diese gegenüber ihren Patienten verantwortungslos, weil sie ständig riskieren, diese anzustecken. Oder sie glauben nicht an den Sinn des Impfens. Dann sollten sie andere aber auch nicht impfen!

Libertas & Sanitas e.V., Marbach
Forum für Impfproblematik, Gesundheit und eine bessere Zukunft
Geschäftsstelle: Postfach 12 05 85066 Eichstätt | Fernruf 08421-903707 | Fernkopie 08421-99761
info@libertas-sanitas.de | www.libertas-sanitas.de
Bankverbindung: Sparkasse Eichstätt (BLZ 721 513 40) Konto 20 136 222

Ganz ähnlich ist der Sachverhalt bei Mumps. Die Impfstoffzulassung erfolgte 1967, die ‚Abbildung 13-2 (S. 272) mit Mumpsfällen in USA von 1968-1996 wird dann irrtümlicherweise als Beweis für die Impfwirkung angesehen, obwohl sie nur einen zeitlichen Verlauf darstellt. Auf S. 282 erfahren wir dann, dass vor 1977 nur wenig geimpft wurde, der Rückgang von ca. 150.000 auf 20.000 Fälle also keine Impffolge war.



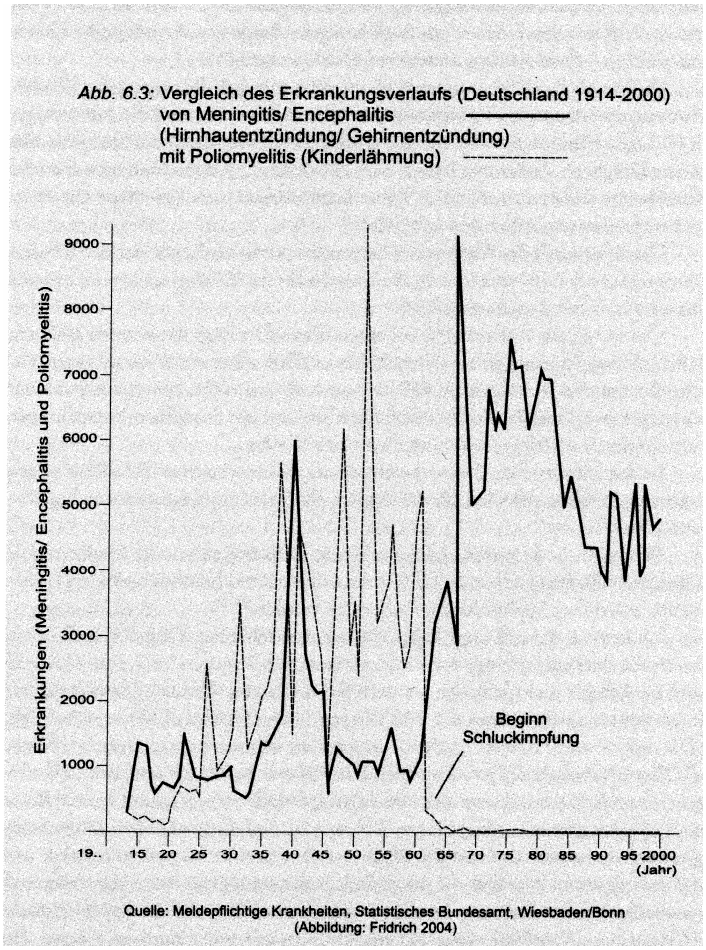
Nebenstehende Abbildung aus „Impfen mit den Augen des Herzens betrachtet“, Jürgen Fridrich, Pirolverlag 2006, S, 99, zeigt eindeutig anhand eines Berichtes in Jama 1993 aus USA, dass auch hier der Rückgang der Hib-Erkrankungen vor Impfbeginn stattfand und daher nicht impfbedingt sein kann. In diesem Buch können Sie auch nachlesen, dass nach Einführung der Hib-Impfung in Deutschland mittels eines im Sommer 1992 neu eingeführten Erfassungssystems (ESPED) durchschnittlich 70 Hib-Erkrankungen jährlich festgestellt wurden. Vor Einführung der Impfung waren es (geschätzt) durchschnittlich 960 Fälle. Dieser „starke Rückgang“ wird als voller Erfolg der modernen Impfaktivitäten gewertet. Doch auch hier wurden wieder statistische Grundsätze verletzt, indem Schätzzahlen mit ermittelten Zahlen verglichen wurden. Hätten die Fachleute die Gesamtsummen der aufgetretenen anderen bakteriellen Meningitiden vor und nach Einführung der Impfungen verglichen, wäre sofort aufgefallen, dass entweder die Impfung nichts genützt haben kann oder ein anderer Erreger an die Stelle von Hib getreten sein muss (ausführlicher Fridrich aaO.). In beiden Fällen ist es unverantwortlich, weiter zu impfen.

Zur Polio wollen Sie sich bitte die Abbildung (Fridrich aaO., S. 81)auf der nächsten Seite anschauen, die eindeutig zeigt, dass es einen anderen Grund gab, der für den starken Rückgang der Polio-Erkrankungen 1962 verantwortlich ist, als die Einführung der Schluckimpfung.

Die gestrichelte Kurve zeigt augenscheinlich den Rückgang der Polio-Erkrankungen mit Einführung der Impfungen. Diese gestrichelte Kurve wird als Beweis des Impferfolges gewertet. Doch während die Poliofälle schlagartig zurückgingen, nahmen Meningitis-/Enzephalitis-Erkrankungen ebenso schlagartig zu (siehe durchgezogene Linie).

Libertas & Sanitas e.V., Marbach
Forum für Impfproblematik, Gesundheit und eine bessere Zukunft
Geschäftsstelle: Postfach 12 05 85066 Eichstätt | Fernruf 08421-903707 | Fernkopie 08421-99761
info@libertas-sanitas.de | www.libertas-sanitas.de
Bankverbindung: Sparkasse Eichstätt (BLZ 721 513 40) Konto 20 136 222

Der Grund ist ganz einfach zu erklären: Unabhängig von der Einführung der Polio-Impfung wäre 1962 die Zahl der Polio-Fälle auf jeden Fall zurückgegangen. Denn mit der Einführung der Impfung wurde die Definition des Krankheitsbildes geändert. Zwar ist auch weiterhin der Verdacht, die Erkrankung und der Tod an Polio zu melden, gezählt aber werden als Polio ab diesem Zeitpunkt nur noch Lähmungen, die 60 Tage und länger dauern. Das bedeutete, dass mehr als 95 % der Erkrankungen per Definition nicht mehr als Polio anzusehen waren!



Da die kurzfristigen Lähmungserscheinungen und Erkrankungen ohne Lähmung trotz Impfung weiterhin auftraten, musste für diese eine andere Diagnose gestellt werden – nämlich Meningitis/Enzephalitis. Außerdem wurde es damals möglich, Coxsackie-Infektionen und aseptische Meningitis von Polio zu unterscheiden, wodurch es zu weiteren Differenzierungen in der Diagnose kam.

In USA, wo mit Einführung der Polio-Impfung ebenfalls die Definition des Krankheitsbildes geändert wurde, gab es dazu sogar eine Kongressanhörung, die belegt, dass die Krankheit wegen der Neudefinition und der erweiterten Diagnosemöglichkeiten verschwand. Der Rückgang hatte also rein gar nichts (!) mit der Impfung zu tun (Neustaedter, Vaccine Guide, North Atlantic Books, 2002,S. 237-38).

Abschließend gehen wir auf die Influenza-(Grippe-)Impfung ein, weil die Jahreszeit passt und die fragwürdige Kompetenz des RKI hier für jedermann deutlich erkennbar ist. Im Jahr 2003 berichtet das RKI von einem Influenza-Ausbruch in einem Altenheim in Mecklenburg-Vorpommern: Von 60 Heimbewohnern erkrankten 38, davon waren 25 geimpft (Epidemiologisches Bulletin 17/2003, S.133). Von diesen starben 3, von den 13 ungeimpften 1 Person. Nun wird gefolgert, dass die Impfung die Auswirkungen der Influenza begrenzt habe. Warum man das glaubt, bleibt unerklärt. Weiter wird festgestellt, dass die Impfung weder die Erkrankung verhindern konnte, noch einen schweren Verlauf, was aufgrund obiger Zahlen verständlich ist. Die Schlussfolgerung des RKI ist jedoch nicht nachvollziehbar: Die Impfempfehlung soll konsequent umgesetzt, also mehr geimpft werden. Dort glaubt man also, dass eine zumindest unwirksame, vielleicht sogar schädliche Impfmaßnahme durch mehr Impfungen wirksam wird.

Libertas & Sanitas e.V., Marbach
Forum für Impfproblematik, Gesundheit und eine bessere Zukunft
Geschäftsstelle: Postfach 12 05 85066 Eichstätt | Fernruf 08421-903707 | Fernkopie 08421-99761
info@libertas-sanitas.de | www.libertas-sanitas.de
Bankverbindung: Sparkasse Eichstätt (BLZ 721 513 40) Konto 20 136 222

Zum Impfstatus der 22 nicht erkrankten Bewohner konnte das RKI nichts sagen. Entweder wird dort streng unwissenschaftlich gearbeitet, weil wesentliche Aspekte nicht erfasst werden, oder der Impfstatus sprach gegen die Impfung.

2005 dann ein weiterer Bericht über ein Influenza-Geschehen in Brandenburg: Mit einer statistischen Auswertung wird versucht, eine Impfwirksamkeit zu konstruieren (Epidemiologisches Bulletin 12/2005). Eine solche bei so geringen Fallzahlen überhaupt vorzunehmen, zeigt fehlende Kompetenz, und dies ist auch in der „Streubreite" des relativen Risikos sofort erkennbar. Eine Nachberechnung durch uns durch bloßes Bruchrechnen ergibt dann: 14,8 % der Geimpften und 13,5 % der nicht Geimpften sind erkrankt. Im Text heißt es dazu, dass Bewohner mit zeitgerechter Impfung dieselbe Wahrscheinlichkeit zu erkranken hatten wie ungeimpfte! Dabei waren 32 von 37 Ungeimpften nicht erkrankt. Was diese wohl geschützt hat?

Behauptet wird, dass 15-20.000 Tote jährlich in Deutschland wegen Influenza auftreten. Wenn Sie die Zahlen beim statistischen Bundesamt abfragen, gibt es dort ca. 10-20 Todesfälle pro Jahr, bei denen der Virennachweis erfolgte. Da weder bekannt ist, ob das Virus auch im Impfstoff enthalten war, noch, ob die Verstorbenen geimpft waren, ist es möglich, dass kein einziger Betroffener durch die Impfung hätte geschützt werden können. Vorausgesetzt, dass diese wirksam wäre. Können Sie daraus Impfempfehlungen verantworten?

Wie Sie auch aus unserem heutigen Schreiben entnehmen können, geht es uns um eine streng wissenschaftliche Bewertung der Impfungen, nicht um Meinungen und Konsens. Auf dieser Basis erwarten wir Ihre Antwort und freuen uns besonders, wenn Sie uns zu einer Diskussion, gern auch im Bundestag einladen. Es würde für den Standort Deutschland sprechen, wenn von hier aus eine bahnbrechende Erkenntnis ausgeht. Deutschland würde dann zu einem gefragten Platz für interessensunabhängige, also wahre Wissenschaft.

Wir bitten Sie, Frau Ministerin Ulla Schmidt unseren Schriftverkehr noch vor Weihnachten vorzulegen, da es sich um einen Vorgang von grundsätzlicher Bedeutung handelt. Wir werden für Frau Schmidt persönlich ein Exemplar des Buches „Impfen mit den Augen des Herzens betrachtet" von Jürgen Fridrich noch heute zur Post geben. Wir bitten Sie, dieses Buch Ihr nachzusenden, sofern dieses erst nach ihrem Weihnachtsurlaubsantritt eingehen sollte. Besten Dank!

Wir wünschen Ihnen besinnliche Weihnachten und einen angenehmen Jahreswechsel.

Wir bitten um Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Böhm
Vorsitzender

Libertas & Sanitas e.V., Marbach
Forum für Impfproblematik, Gesundheit und eine bessere Zukunft
Geschäftsstelle: Postfach 12 05 85066 Eichstätt | Fernruf 08421-903707 | Fernkopie 08421-99761
info@libertas-sanitas.de | www.libertas-sanitas.de
Bankverbindung: Sparkasse Eichstätt (BLZ 721 513 40) Konto 20 136 222